Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 39 (1934)

Nachruf: Professor Dr. Hans Lorenz : 1873-1934
Autor: H.L.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf dem Gipfel des Nanga Parbat verteidigten sich. Noch am gleichen Abend brach der fürchterliche Monsunsturm aus. Die Zeltstangen knickten unter dem Winddruck wie Zündhölzer und die Temperatur sank gegen 30° unter Null. Nach zwei fürchterlichen Tagen und Nächten gaben sie sich geschlagen. Am Morgen des 8. Juli traten sie den Rückzug an, den Uli Wieland leitete. Schneider und Aschenbrenner sollten zusammen mit drei Trägern voraus spuren, während Uli Wieland, Merkl und Welzenbach mit den restlichen Trägern dicht nachrücken sollten. Einzig Schneider und Aschenbrenner erreichten das rettende Lager, indem sie in einem tollen Marsche 3000 m abstiegen. Die andern kämpften bis zum letzten Atemzuge. «Kang-Mi», der Gott des Schnees, war stärker als die Menschlein oben am mächtigen Berg. Angstvoll warteten unten im Lager 4 die übrigen Gefährten. Der Schneesturm tobte ohne Unterbruch. Am 9. Juli, gegen 11 Uhr vormittags, liess er für einige Minuten etwas nach. Die Wolken rissen auseinander und gaben den vom Silbersattel herunterziehenden Grat frei. Und da sahen die Kameraden unten im Lager, wie eine Partie langsam vom Sattel abstieg. Etwas zurück folgte ihnen ein einzelner Punkt. Plötzlich bleibt dieser ruhig. Warum geht er nicht weiter? Die andern gelangen langsam tiefer. Dann verhüllen neue Schneewolken wieder den ganzen Berg. Der Sturm tobt wieder in unverminderter Stärke. Dieser letzte Punkt oben am Grat war Uli Wieland. Er hatte sich in seiner Erschöpfung niedergesetzt und war sofort eingeschlafen. Nun ruht er dort oben unter dem Gipfel des Nanga Parbat in 7200 m Höhe, zusammen mit seinen Kameraden Welzenbach und Merkl. Mit ihm sind auch 6 Träger gefallen, die er selbst in Dardschiling ausgesucht hatte und die ihm Treue hielten bis in den Tod.

All denen, die Uli Wieland kannten, wird er unauslöschlich in Erinnerung bleiben als ein grosser und edler Mensch. Sein Opfer wird nicht vergebens sein. Der Weg ist gewiesen und Männer vom Schlage Ulrich Wielands werden den Gipfel bezwingen.

Hans Winzeler.

Professor Dr. Hans Lorenz
1873—1934.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember 1934 ist in Wien unser Alter Herr Professor Dr. Hans Lorenz aus dem Leben geschieden. Nur wenige junge A.A.C.Z.-ler haben Professor Lorenz gekannt. Und doch war er einer der ersten und einer der bedeutendsten Führerlosen. Professor Lorenz trat dem A.A.C.Z. im Jahre 1899 bei, und nicht wie die meisten von uns als ein An-

Hans Lorenz

fänger, sondern als ein Meister, der bereits zu dieser Zeit eine ganze Anzahl erstklassige und erste Bergfahrten durchgeführt hat. Wie es in früheren Zeiten üblich war, lernte Lorenz das Bergsteigen unter einem Führer. Aber von 1891 an, in welchem Jahre er als letzte Tour mit seinem Lehrer, dem tüchtigen Jakob Oberhollenzer den Grat vom Kleinen zum Grossen Wiesbachhorn beging, trat Lorenz in die Reihen der Führerlosen. In den Dolomiten führte er in den nächsten Jahren eine grosse Anzahl Erstbesteigungen aus. Schon 1894 besuchte er zum ersten Male die Westalpen. Doch erst im nächsten Jahre begegnete er zufällig Eduard Wagner, der dann für viele Jahre sein treuester Freund und Begleiter geworden ist.

Mit Wagner zusammen gelangen Lorenz nicht nur in den Dolomiten eine ganze Anzahl grossartiger Fahrten, wobei Lorenz vor allem eine besondere Liebe für die Langkofelgruppe einerseits und für die Brentagruppe anderseits zeigte. Auch in den Westalpen war Lorenz eifrig tätig, und führte z. B. die erste führerlose Begehung des Grates von der Wellenkuppe zum Obergabelhorn, mit Wagner die zweite Begehung des Schalligrates am Weisshorn, die erste führerlose Begehung des Zmuttgrates am Matterhorn (alles 1898) durch. 1899 gelangen ihm die erste führerlose Begehung des Teufelsgrates am Täschhorn, im Mont Blanc die Ueberschreitung von Grépon und Charmoz.

1901 führten Wagner und Lorenz die dritte Begehung der Südwand des Bietschhorns durch.

1903 beging er den Nordgrat des Weissmies und erstieg das Schreckhorn über den Andersongrat.

Wohl blieb Lorenz den Bergen stets treu, aber in späteren Jahren besuchte er sie oft als Freiballonführer und zuletzt im Flugzeug. Der Weltkrieg machte dem Ballonfahren und Bergsteigen zunächst ein Ende. Professor Lorenz erschöpfte sich in geradezu endloser chirurgischer Tätigkeit. Erst 1918 erlangte er einen längeren Urlaub, den er aber freiwillig bei der Bergführer-Instruktionsabteilung in Gröden verbrachte. Und hier beginnt er nochmals wie ein «Junger» zu klettern. So erreichte er 22 Jahre nachdem er den Ostweg auf den Zahnkofel eröffnet hatte, diesen Gipfel auf dem nämlichen Wege. Er überschritt die Fünffingerspitze von der Fünffingerscharte zum Langkofeljoch, die Grohmannspitze und den Innerkoflerturm. In unglaublich kurzer Zeit wurde bei dieser Gelegenheit auch die dritte Ersteigung des Langkofels auf dem Wege Pichls über die Nordkante ausgeführt. Nach dem Kriege gelangen Lorenz mit Günther und Sigurd Langes noch manche prachtvolle Fahrt in der Pala-Gruppe, unter anderem die zweite Ersteigung der Pala di San Martino über den gewaltigen Süd-

westpfeiler, worauf anschliessend noch der ganze türmereiche Verbindungsgrat zur Altipiano erstmalig überklettert wurde.

Im gleichen Jahre (1921) überschritt Lorenz mit Erwin Merlet noch die drei südlichen Vajolett-Türme.

Diese paar Beispiele mögen genügen, um Professor Lorenz als Bergsteiger in die Erinnerung zurückzurufen. Aber in Lorenz verlieren wir nicht nur einer der erfolgreichsten Bergsteiger seiner Zeit, sondern einen hochbegabten Arzt und einen edlen, vornehmen Menschen. Wir alle, die das Glück hatten, mit ihm in Berührung zu kommen, werden ihn nicht vergessen. H. L.

Bericht über die Expeditionsfahrt in den Hohen Atlas.

Liebe Clubkameraden!

Da in einer der nächsten Nummern der «Alpen» ein ausführlicher Bericht über dieses Unternehmen erscheinen wird, begnügen wir uns hier damit, den Verlauf unserer Reise in einigen kurzen Stichworten zu skizzieren.

Die Teilnehmer an unserer Fahrt waren:

Willy Burger, Hitschi Meisser, Heinz Frank, Wilfried Meyer und Hanns-Uli Hohl.

Das Ziel der Expeditionsfahrt bildete der östliche Teil des Zentralmassivs des Hohen Atlas. (Ouenkrime-Toubkal-Likoumt-Angourgebiet).

21. 4. 34. Abfahrt von Zürich.

22. 4. 34. Ankunft in Marseille und Einschiffung an Bord der Koutoubia.

22.—24. 4. 34. Fahrt der spanischen Küste entlang, durch die Strasse von Gibraltar nach Tanger und von dort nach Casablanca, der marokkanischen Hafenstadt am Atlantischen Ozean. In Casablanca werden wir von A. Lombard, A.A.C.Z., abgeholt und bis zur Reise nach Asni von ihm auf geradezu väterliche Weise betreut.

25. 4. 34. Erledigung verschiedener Formalitäten in Casablanca, und Autofahrt nach der 245 km südlicher, im Landinneren gelegenen Stadt Marrakech, 560 m ü. M., am Nordfuss des Hohen Atlas.

26. 4. 34. Marrakech. Einkauf von Proviantvorräten und Erledigung der Weiterreiseformalitäten mit den französischen Militär- und Zivilbehörden .